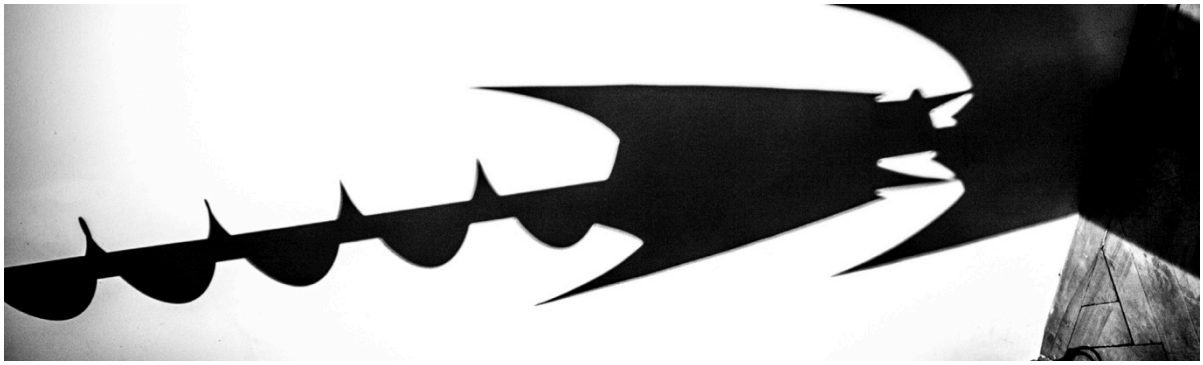
Serendipity 2018
Three Experimental Sessions

Basel – Bern – Solothurn



Drei transdisziplinäre Installationen von

Inside the Baxter Building

mit

Ipek Füsun, Gamelle, Marea Hildebrand, Anni Kaufmann, Flo Kaufmann, Yves Lavoyer, Silvia Studerus, Andrea Willener, Andreas Wiesmann, Michel Winterberg, Kohei Yamaguchi

simon.petermann@gmx.ch | 076 465 10 20 | www.InsideTheBaxterBuilding.ch

Inhaltsverzeichnis

1. Das Wichtigste in Kürze 3
2. Serendipity 4
Grundgedanken 4
Ausgangslage 4
3. Installationskonzept 2018 5
Weiterführung des Gedankens von *Serendipity* mit lokalen Kunstschaffenden 5
Drei Stufen der Serendipität 6
4. Bereits bestehenden Werke 7
Eisenplastiken von Gamelle 7
Holzbilder von Andreas Wiesmann 7
Performances von Marea Hildebrand 7
Die Kompositionen 7
Der Film 7
5. Installationsanordnung 8
Alte Synagoge Basel 8
Dampfzentrale Bern 9
Künstlerhaus S11 in Solothurn 10
6. Zeitplan 12
7. Inside the Baxter Building 13
8. Mitwirkende 15
9. Finanzierung 21
Planung 21
Produktionsleitung 21
Werbung und Kommunikation 21
Klanginstallation 21
Erwartete Zuschauerzahlen 21
10. Budget 22
Personalkosten 22
Sachaufwand 25
Zusammenzug 26
Finanzierungsplan 27
Anhang 28

1. Das Wichtigste in Kürze

Die Berner Band *Inside the Baxter Building* produziert zwischen Juni und November 2018 in Basel, Bern und Solothurn drei Versionen der transdisziplinären Installation *Serendipity – Three Experimental Sessions*. Es ist die Fortführung der Installationsreihe, die im Mai 2017 in Zürich in der Galerie Réunion ihren Anfang nahm.

Die Installation besteht aus

- Kunstwerken dreier bildender Künstler,
- drei Kompositionen,
- einer Klanginstallation, welche die Kunstwerke miteinbezieht und
- drei Filmen, die die Entstehung der Kunstwerke zeigt.

Inmitten dieser Installation führt Inside the Baxter Building mit lokalen Kunstschaffenden disziplinenübergreifende Performances durch.

Folgende Kunstschaffende sind daran beteiligt:

Le Ventre -	Silvia Studerus	Darstellende Kunst
Alte Synagoge	Andrea Willener	Tanz
Hégenheim/Basel	Michel Winterberg	Medienkunst
	Ipek Füsun	Performance Art
Dampfzentrale Bern	Gamelle	Eisenplastiker
	Marea Hildebrand	Performance Art
	Andreas Wiesmann	Darstellende Kunst
Künstlerhaus S11	Ani Kaufmann	Tanz
Solothurn	Flo Kaufmann	Audio-visuelle Medienkunst
	Yves Lavoyer	Darstellende Kunst

Die Kunstwerke, die Musik und die Filmaufnahmen sind im Sommer 2015 entstanden, als die drei Musiker von *Inside the Baxter Building* mit den beiden Berner Künstlern Andreas Wiesmann (Holzschnitt) und Gamelle (Eisenplastiker) in ihren Ateliers arbeiteten und mit der Zürcher Performancekünstlerin Marea Hildebrand eine Performance spielten. Der japanische Filmemacher Kohei Yamaguchi hat das Ganze begleitet und filmisch dokumentiert.

Der Trailer zum Projekt und Fotos von der Installation 2017 sind unter folgender URL zu finden: *www.insidethebaxterbuilding.ch/serendipity_trailer.html*

Die Performances mit den lokalen Kunstschaffenden bilden eine Wiederaufnahme der Idee, die dem Projekt *Serendipity* zugrunde liegt, nämlich die gegenseitige Beeinflussung von Musik und anderen Kunstsparten in einmaligen Performances in ausgesuchten Räumlichkeiten darzustellen.

Realisiert und umgesetzt wird dieses Projekt von der Band Inside the Baxter Building.

2. Serendipity

Grundgedanken

Serendipität – Erkenntnisse durch Zufälligkeit – bestimmt die künstlerische Haltung der Band *Inside the Baxter Building*. Die drei Musiker schaffen experimentelle Anordnungen, die Raum für Unvorhersehbares lassen. Im transdisziplinären Projekt „Serendipity“ trägt *Inside the Baxter Building* diese Ideen nach aussen und arbeitet mit Kunstschaffenden aus andern Kunstsparten zusammen.

Serendipität ist in der wissenschaftlichen Forschung die Bezeichnung für den glücklichen Zufall, berühmtestes Beispiel davon ist die Erfindung von Penicillin. Die improvisierte Musik beschäftigt sich auch mit diesem Prinzip. Die Musiker von *Inside the Baxter Building* begreifen sich als Teil der Tradition dieses Musikstils und versuchen, die dazugehörige Geisteshaltung mit den Stilmitteln des 21. Jahrhunderts auszudrücken. Dazu experimentieren sie unverkrampft mit verschiedenen Konzepten der improvisierten Musik.

Im Projekt *Serendipity - Three Experimental Sessions* stellen sich die alle Beteiligten die Frage nach dem magischen Moment der Entstehung einer künstlerischen Idee. Wer beeinflusst wen? Spürt man im Werk die gemeinsamen Ursprünge? Woher kommt Inspiration?

Ein weiteres Thema für diese experimentellen Anordnungen ist der Aspekt der Inter- und Transdisziplinarität. Wie beeinflussen sich Kunstformen? Welche Verbindungen gibt es zwischen einem improvisierenden Trio und einem Stahlskulpteur? Wie verändert sich die Musik von Inside the Baxter Building, wenn die Band zu Aktionen von Performance-Künstlerinnen spielt? Was schneidet Andreas Wiesmann in seine Holzplatten, wenn die Band mit ihrer Musik vor Ort ist?

Die Diskussionen, was Inter- von Transdisziplinarität unterscheidet, könnte man Anhand dieses Projektes so beschreiben. Das Interdisziplinäre ist hier das Zusammenspiel von zwei Kunstformen. Wie sich beispielsweise die Performancekünstlerin Marea Hildebrand durch ihre Netze bewegt, wenn sie von einem Posaunensolo begleitet wird. Transdisziplinarität setzt jedoch einen Schritt früher ein. Ein gemeinsamer Raum, ein gemeinsamer Moment ist Grundlage für die Musik, wie auch der künstlerischen Interventionen. Hier werden künstlerische Prozesse vereint. Alle Kunstformen sind gleichberechtigt.

Ausgangslage

Die Grundlage der diesjährigen Installationen bilden die Werke der beiden Berner Künstler Andreas Wiesmann (Holzschnitt) und Gamelle (Eisenplastiker) und der Zürcher Performancekünstlerin Marea Hildebrand, die im Sommer 2015 entstanden. Festgehalten wurden diese Performances damals vom japanischen Filmemacher Kohei Yamaguchi. Wie schon 2017 in Zürich werden auch dieses Jahr die genannten Kunstwerke im Installationsraum aufgebaut und bilden gemeinsam mit den Filmsequenzen und der Musik von Inside the Baxter Building den Ausgangspunkt für die Performances mit den lokalen Kunstschaffenden.

3. Installationskonzept 2018

Folgende Elemente bilden den Kern der Installation, auf dem die Konzeption am jeweiligen Orten aufbaut:

- Die Kunstwerke von Gamelle und Andreas Wiesmann,
- die drei Filmsequenzen von Kohei Yamaguchi,
- eine Klanginstallation, die die Kunstwerke miteinbezieht,
- Live-Performances der Band Inside the Baxter Building und
- der Einbezug von lokalen Kunstschaffenden.

Weiterführung des Gedankens von *Serendipity* mit lokalen Kunstschaffenden

Statt einer musealen Ausstellung, welche Produkte eines vergangenen Schaffensprozesses statisch präsentiert, setzen wir ein lebendiges und dynamisches Installationskonzept um, das eine fortlaufende Veränderung und Weiterentwicklung der Installation und der Kunstwerke beinhaltet. Dazu arbeiten wir mit lokalen Kunstschaffenden zusammen, deren Werke nach und nach Eingang in die Installation finden. So generieren wir neue Begegnungen, die dem Projekt einen ephemeren Charakter verleihen.

Während dem Schaffensprozess im Sommer 2015, als die Werke mit Marea Hildebrand, Gamelle und Andreas Wiesmann entstanden, erlebten wir eine intensive gegenseitige Inspiration, die teilweise bis heute anhält. Diese gegenseitige Einflussnahme auf das eigene künstlerische Schaffen interessiert uns und dem möchten wir auch während den Performances in Basel, Bern und Solothurn nachgehen.

Dazu laden wir lokale Kunstschaffende ein, die bereit sind, sich mit uns in einen gegenseitigen Austausch zu begeben. Mit ihnen spielen wir Performances, deren Ziel es ist, dass sich die Musiker und Kunstschaffenden gegenseitig beeinflussen und sich so zu einzigartigen und unerwarteten Produkten ihres Schaffens inspirieren. Diese Performances werden gemeinsam vorbereitet und vorbesprochen, aber nur zu einem Grad, der überraschendes und unvorhergesehenes zulässt. So schaffen wir neue, herausfordernde Kollaborationen zwischen Musikern und Künstlern, und die Besucher erhalten Einblicke in die Schaffenswelt und Inspiration der Musiker und der lokalen Kunstschaffenden.

Diese Kollaborationen hinterlassen Spuren, werden Teil von und erweitern die Installation stetig. Die Kunstwerke sind Zeugen künstlerischer Begegnungen. Die Besucher können die stetige Entwicklung der Installation mitverfolgen und werden Zeuge eines künstlerischen Prozesses.

Drei Stufen der Serendipität

So entsteht eine Installation, die drei Stufen der gegenseitigen Einflussnahme alias *Serendipity* abbildet:

- Die erste Stufe bilden die Werke von Gamelle und Andreas Wiesmann, die jeweils den Ausgangspunkt der Installation bilden. Der Urspungs-Impuls für diese Kunstwerke geschah im Sommer 2015, danach hatten die Ideen Zeit zu reifen. Ton- und Filmaufnahmen wurden editiert und bearbeitet, die Kunstwerke wurden bearbeitet oder fertiggestellt. Nun finden sie Eingang in die Installationen. Diese Werke bilden eine reflektierte Fassung von *Serendipity*.
- Performances mit Marea Hildebrand bilden die zweite Stufe. Gemeinsam mit Marea haben Inside the Baxter Building schon Performances gespielt, die gegenseitigen Ideenwelten sind zusammengerückt. Zwar sind die Ergebnisse, die in ihrer Performance entstehen, neu und roh. Die gedankliche Auseinandersetzung findet aber schon länger statt. Mareas Werke zeigen eine gedanklich reflektierte, aber performativ rohe Fassung von *Serendipity*.
- Die Zusammenarbeit mit den lokalen Kulturschaffenden bildet die dritte Stufe. Hier findet zum ersten Mal eine Auseinandersetzung mit dem Gegenüber statt. Weder gedanklich noch performativ reflektiert, zeigen diese Kollaborationen eine rohe und ungeschliffene Fassung von *Serendipity*.

Eine Besucherin horcht den Klängen, die aus Gamelles Eisenplastik erklingen (Foto Tatjana Rüegsegger)

4. Bereits bestehenden Werke

Eisenplastiken von Gamelle

Die Eisenplastiken von Gamelle entstanden aus alten Pflugscharen. Nach dem Leitsatz „Schwerter zu Pflugscharen, Pflugscharen zu Kunst“ reflektieren Gamelles Plastiken drei Zustände des menschlichen Geistes, nämlich des Kriegers, des Bauern und des Künstlers. Weiter nehmen sie Bezug auf die künstlerische Kollaboration in diesem Projekt, weil - wie auch im Kampf und auf dem Acker - gemeinsam gearbeitet wird.

Holzbilder von Andreas Wiesmann

Andreas Wiesmann schnitzt seine Holzbilder mit der Kettensäge. In seinem Schaffen stellt er das brachiale Werkzeug einer filigranen Technik gegenüber, mit der er seine Werke schnitzt.

Performances von Marea Hildebrand

Marea Hildebrand arbeitet für ihre Performances mit verschiedenen Materialien und bezieht den Ort und den Raum in ihre Arbeit mit ein. Die Performance im Sommer 2015 hat sie mit Strohhalmen, Licht und Schatten gespielt. Ihre Strohhalm-Wolken bilden Geflechte, die an neuronale Netzwerke erinnern. Die Wolken wurden von der Band mitgeknüpft, diese Strukturen sind also gemeinsam entstanden.

Die Kompositionen

Die Musik, die Inside the Baxter Building während den verschiedenen Arbeitssequenzen gespielt hat, wurde als Ausgangslage für die kompositorische Arbeit genutzt. Durch Selektion und Edition der Aufnahmen entstand zu jedem Zusammentreffen der Musiker mit den Künstlern je eine Komposition.

Der Film

Die drei Kompositionen dienten dem Filmemacher Kohei Yamaguchi als Grundlage für seine filmische Umsetzung. In drei Clips à 7-12 Minuten dokumentiert er den Entstehungsprozess und reflektiert die gegenseitige Einflussnahme von Musik, Arbeitsklängen und den Kunstwerken. Das Publikum kann so die Entstehung, die Arbeitsweise und die Beeinflussung zwischen den Musikern und Kunstschaffenden nachvollziehen.

Unter *www.insidethebaxterbuilding.ch/serendipity_trailer.html* gibt es eine Bildergalerie mit Fotografien von der Installation in Zürich im Mai 2017, aufgenommen von Tatjana Rüegsegger.

5. Installationsanordnung

Alte Synagoge Basel

Örtlichkeit

Die alte Synagoge Basel befindet sich im Dreiländereck und steht genaugenommen in der Gemeinde Hégenheim FR. Als Kunstort „Le Ventre - Alte Synagoge Hégenheim“ besteht seit 2017 eine künstlerische Zwischennutzung. Merkmal des Orts ist einerseits seine Vergangenheit und anderseits seine Gegenwart. Sowohl örtlich wie auch in seiner Funktion und Organisation steht die alte Synagoge sinnbildlich für das Zusammenleben im Dreiländereck. Betrieben wird sie von Schweizer Kunstschaffenden aus Basel, besucht wird der Ort von Personen aus der Schweiz, aus Deutschland und aus Frankreich.

Klanginstallation

Fabian Gutscher wird vor der ersten Performance eine Klanginstallation aus unterschiedlichen Lautsprecher aufbauen, welche die Spuren vergangener Interaktionen weiter bespielt (Skulpturen von Gamelle, Marea Hildebrand und Andreas Wiesmann) und anderseits Potential anbietet für Interaktionen in den jeweiligen Performances.

Performances

Gemeinsam mit Silvia Studerus (darstellende Kunst), Andrea Willener (Tanz), Michel Winterberg (Medienkunst) und Ipek Füsun (Performance Art) spielen wir vier Performances. Jede dieser vier Interaktionen ist eine Premiere. Obwohl sich die Beteiligten teilweise schon begegnet sind, sind es ausgewählte neue Kupplungen, die vom Moment, dem Zufall und der Freude an der Serendipität leben.

Die Alte Synagoge Hégenheim/Basel im Dreiländereck (Fotos: Silvia Studerus)

Dampfzentrale Bern

Räumliche Anordnung

In der Dampfzentrale in Bern haben wir die Möglichkeit, das Kesselhaus zu bespielen. Das Haus bietet eine hervorragende Infrastruktur für Performances jeglicher Art. Wir werden die Bühne in der Mitte des Saals aufbauen, damit die Zuschauer den Performances von allen Seiten und aus unterschiedlichen Perspektiven beiwohnen können.

Lautsprecher-Dschungel

Die Klanginstallation wird sich an ein Projekt anlehnen, das Inside the Baxter Building schon verschiedentlich zur Aufführung gebracht hat. Der Lautsprecher-Dschungel besteht aus 12-16 unterschiedlicher Lautsprecher, die im Raum verteilt werden und so dem Zuhörer ein räumliches Erlebnis ermöglichen. Es kommen verschiedene Lautsprecher zum Einsatz, jeder mit einem ganz eigene klanglichen Charakter. Im Raum verteilt entsteht so ein einzigartiges Erlebnis für den Besucher, der durch den Lautsprecher-Dschungel spazieren kann und so die Klänge aus verschiedenen Richtungen und aus verschiedenen Klangquellen wahrnehmen kann.

Technisch wird es den Musikern von Inside the Baxter Building möglich sein, diese Lautsprecher einzeln anzusteuern, oder die Klänge im Raum umherwandern zu lassen.

Performances

Gemeinsam mit Marea Hildebrand (Performances Art), Gamelle (Eisenplastik) und Andreas Wiesmann (darstellende Kunst) werden wir am 19./20. Oktober je eine Performance spielen.

Das Kesselhaus der Dampfzentrale in Bern

Künstlerhaus S11 in Solothurn

Das Künstlerhaus S11 in Solothurn ist ein altes Stadthaus, das sich am Rande der Altstadt befindet. Durch seine Bauweise – ein schmaler Grundriss dafür aber mehrere Etagen die bespielt werden können – kann ein ganz spezielles räumliches Konzept umgesetzt werden.

Kollaborative Räume

Die Räume im 1. und 2. Obergeschoss werden thematisch gestaltet und künstlerischen Kollaborationen zugeordnet. Dabei kann es sich um Kollaborationen handeln, die bereits abgeschlossen sind oder um solche, die während der Installation im S11 geschehen. Das Material wird den Kollaborationen entsprechend geordnet, wichtig ist dabei die transdisziplinäre Verknüpfung der einzelnen Werke.

Eine Klanginstallation im ganzen Haus

Das verbindende Element der Ausstellung bildet eine Klanginstallation. Beginnend im Erdgeschoss leitet diese Installation den Besucher durch die verschiedenen Etagen. Dazu werden die Kunstwerke, die Räume und auch die Treppe mit Klangerzeugern ausgestattet. Aus den Kunstwerken erklingen so die Klänge, die während des Entstehungsprozesses ihrer selbst entstanden.

Auf derselben Klanginstallation werden auch die Musiker von Inside the Baxter Building ihre Performances spielen. Dabei können die Musiker die verschiedenen Räume und Lautsprecher gezielt auswählen und ansteuern und so die Räume einzeln bespielen. Dies geschieht live während der Performance und versetzt die Räume in den oberen Etagen in immer wieder neue Stimmungen. Für einzelne Performances werden sich die drei Musiker in verschiedenen Räumen befinden und via Monitoring-System miteinander kommunizieren.

Eine der Etagen des Künstlerhauses S11 in Solothurn (Foto: Grischa Schmitz)

Performances im Erdgeschoss

Zur Vernissage am 9. November gibt es ein Konzert von Inside the Baxter Building, in welchem die Band die Klanginstallation im ganzen Haus miteinbezieht. Die Besucher können sich irgendwo im Haus aufhalten und das Konzert auf der Klanginstallation mitverfolgen.

Im Verlauf der Ausstellung spielen wir im Erdgeschoss Performances, die dem transdisziplinären Charakter des Gedankens *Serendipity* Rechnung tragen. Gemeinsam mit den Solothurner Kunstschaffenden Yves Lavoyer (darstellende Kunst), Flo Kaufmann (Medienkunst) und Ani Kaufmann (Tanz) spielen wir im Verlauf je zwei Performances. An der Finissage am 30.11. werden wir zu sechst eine Performance spielen.

Das Haus in der Solothurner Altstadt

6. Zeitplan

Die Dauer der Installation ist je nach Ausstellungsort unterschiedlich, wir passen uns den terminlichen Möglichkeiten der Gastgeber an. Die Installation wird 2018 insgesamt an 36 Tagen zugänglich sein, während dieser Zeit werden 14 Performances stattfinden.

Datum	Stadt	Galerie	Web
8.-13. Mai 2017	Zürich	Galerie RÉUNION	www.reunion.la
1.-10. Juni 2018	Hégenheim/Basel	Le Ventre	www.denkstatt-sarl.ch/projekte
15.-21. Okt. 2018	Bern	Dampfzentrale	www.dampfzentrale.ch
9.-30. Nov. 2018	Solothurn	Künstlerhaus S11	www.s11.ch

Sam Würgler, Gamelle, Marea Hildebrand, Fabian Gutscher, Andreas Wiesmann und Simon Petermann bei der Vernissage im Mai 2017 in Zürich (Foto Tatjana Rüegsegger)

7. Inside the Baxter Building

Die Band Inside the Baxter Building forscht in den aktuellen Strömungen der improvisierten Musik und der elektronischen Klangbearbeitung in Echtzeit. Deshalb nennt sie ihre Kunst *elektronische Echtzeitmusik*. Gespielt wird diese Musik mit akustischen Instrumenten und einem Sammelsurium von analogen und digitalen Effekten, mit denen der Klang von Trompete und Posaune live auf der Bühne manipuliert wird. Die Band unternimmt Konzerttourneen, bespielt Klanginstallationen und realisiert transdisziplinäre Kunstprojekte.

Inside the Baxter Building während eines Konzerts in der Installation in Zürich, Mai 2017
(Foto Tatjana Rüegsegger)

Ausgewählte Projekte

2017 Installation „Serendipity“, La Réunion, Zürich
2016 Release Debut Album „Seldom Somber“
2016 Internationale Album Release Tour (D, A, SVK, CH)
2016 *Europe, she Loves meets Inside the Baxter Building*, Filmvertonung, Konzerttournee in der Schweiz
2016 Lautsprecherdschungel, Lautsprecherinstallation am UNA Festival Bern

Web

www.InsideTheBaxterBuilding.ch

Album

www.soundcloud.com/insidethebaxterbuilding/albums

Tourvideo

www.youtube.com/watch?v=Y9Z4lXulum8

Die Bandmitglieder

Fabian Gutscher (*1983, Zürich, wohnt in Bern)

Der Berner Soundkünstler musiziert mittels selbstgebauten digitalen Interfaces. Er kreiert Klang-Installationen und realisiert interaktive digitale Kunstprojekte. Seit 2008 ist er als Komponist und Sounddesigner für Film, Tanz und Theater tätig und hat u.a. mit Lukas Bangerter, Mario Portmann, Nater/Glatthard/ Bachmann und Bernhard Mikeska gearbeitet. 2015 hat er das transkulturelle Programm des Connecting Spaces in Hong Kong absolviert und das „Institute Movement“ mitgegründet. 2016 hat er mit dem Hongkonger Choreografen Lam Chun Ho das Tanzstück „Pretext Quartett“ geschaffen. Als Musiker ist er Mitglied in Bands wie Inside the Baxter Building und bis 2013 bei pulp.noir. Er ist Gast-Dozent am Y-Institut der HKB.

www.fabiangutscher.ch

Samuel Würgler (*1982, Bern, wohnt in Bern)

Den Berner Trompeter Samuel Würgler faszinieren die Kontraste und die Diversitäten in der Musik. Musik soll erzählen und Welten erschaffen. So bewegt er sich offen zwischen zeitgenössischem Jazz, Klassik, frei improvisierter Musik und kreativem Pop. Eine rege Konzerttätigkeit sowohl in verschiedenen Jazzformationen, wie auch in Orchestern und Theaterproduktionen gehört zu seinem Alltag. Mit Bands wie Traktorkestar oder Da Cruz tourte er in den letzten Jahren durch weite Teile des europäischen Kontinents.

Simon Petermann (*1982, Bern, wohnt in Bern)

Der Berner Posaunist Simon Petermann ist ein Exponent der jungen, experimentier-freudigen Garde Schweizer Jazzmusiker. Als Musical Director des Fischermanns Orchestra und im Trio Inside the Baxter Building stehen die Auseinandersetzung mit zeitgenössischen Formen der Improvisation und die Erforschung elektronischer Klangverarbeitung im Zentrum seines Schaffens. Er unterrichtet Posaune an der Swiss Jazz School Bern und Fachdidaktik Posaune an der Hochschule der Künste Bern. Eine ausgedehnte Konzerttätigkeit hat ihn bisher durch ganz Europa und bis nach Südamerika geführt. *www.simonpetermann.ch*

8. Mitwirkende

Gamelle (*1966, Bern, wohnt in Worblaufen)

Gamelle ist Autodidakt und ein ewig Studierender. Die Kunst von Gamelle besteht darin, aus unterschiedlichen Materialien eine greifbare Symbiose zu kreieren. Dies unter der Berücksichtigung von räumlichen Aspekten für grosse Eisenplastiken, Installationen oder kleinere Objekte. Seine Kunstwerke erzählen Geschichten, wecken Neugier und überzeugen durch ihre Kraft. Er ist ein unermüdlicher Sucher nach Materialien aus vergangenen Zeiten, die er in neue Auseinandersetzungen mit der Gegenwart setzt. Achtlos weggeworfenen Gegenständen verleiht er wieder Energie, die vorher verloren schien. *www.gamelle.ch*

Die wichtigsten Ausstellungen der letzten Jahre

2017 Biennale Montreux
2016 „TINGS allerdings“ zum 25. Todesjahr von Jean Tinguely, *interBUS AG*, Kerzers.
2015 6. Schweizerische Triennale der Skulptur *Bad Ragartz*, Bad Ragaz.
1. Design Festival im Progr Bern
2014 „AUSGEPRESST“, Weihnachtsausstellung bei *Meer AG*, Bern
„Unter Freunden“ – Eröffnungsausstellung in der Galerie *HausRot* in Köniz

Andreas Wiesmann (*1953, Bern, wohnt in Bern)

Zu Beginn seiner künstlerischen Tätigkeit schuf er hauptsächlich Skulpturen aus Holz und Stein, später Skulpturen in Kombination mit Druck. In den Werken der letzten Jahre arbeitete er mit der Kettensäge. Mit ihr schneidet er grossformatige Bilder auf Holzplatten, die er zum Teil auf Papier oder Stoff druckt. *www.awiesmann.ch*

Werdegang

2013 Arbeit am Projekt „face of berne - Plädoyer für eine multikulturelle Gesellschaft“ als Beitrag zur Ausländer- und Flüchtlingsdebatte.
2012 Arbeit mit Musikern um eine Verbindung von Klang und Bild zu suchen.
2003 Assistenz bei Raffael Benazzi, San Carlo, Toscana.
1999 Steinbildhauerkurse an der Scuola di Scultura in Peccia

Die wichtigsten Ausstellungen des letzten Jahres

2016 Parcours humain - Gruppenausstellung / Photobastei, Zürich
2015 IMPRESSION 2015 - Ausstellung für Druckgraphik - Kunsthaus Grenchen
2015 ArtEdifices - Skulpturenweg in und um 32 Kirchen der Region Gros-de-Vaud

Marea Hildebrand (*1989, Pfäffikon ZH, wohnt in Zürich)

Marea Hildebrand bewegt sich in den Feldern Performance und Interventionskunst. Sie ist interessiert an sozialen Paradoxien und gesellschaftspolitischen Themen und greift in ihren Aktionen beobachtend und handelnd ein. Sie ist interessiert daran, Zusammenhänge herzustellen, Möglichkeiten der Verbindung verschiedener Gruppen und Themenfelder zu finden und diese zu reflektieren.

Aktuelle Projekte

Zwischendurch Theater

Das Zwischendurch Theater setzt sich im Gleisbogen des Duttweiler Areals Zürich mit unterschiedlichen Aspekten der Migration auseinander und thematisiert dabei die Auswirkungen auf die lokale Bevölkerung und auf die sozio-ökonomische und kulturelle Identität der Stadt Zürich.

Nutrient Solution // Nährlösung

Während vier Wochen lebt die Künstlerin im Zürcher Toni Areal, dessen Grösse und Strukturen sind Ausgangspunkt dieser Arbeit. Folgendes sind die Leitfragen:

- Was braucht Kreativität, um sich entwickeln zu können?
- Wie ist der Ort beschaffen, den wir uns wünschen?
- Wie viel Freiraum brauchen wir, um frei denken und handeln zu können?
- Angenommen, Kunst hat die Möglichkeit, soziale Strukturen zu verändern, welche künstlerischen Strategien lassen sich dafür entwickeln?

Kohei Yamaguchi (*1979 Tokio (JP), wohnt in Tokio)

Der japanische Filmemacher und Fotograf traf 2012 auf einer ausgedehnten Reise von Tokio nach London auf das Fischermanns Orchestra. Seither dreht er Dokumentationen, Musikfilme und Videoclips mit verschiedenen europäischen Kunstschaffenden. In Tokio arbeitet er bei den nationalen TV-Stationen NHK und NHK World, wo er für Kultur- und Reisebeiträge verantwortlich ist.

Filmographie

2016 Elina Duni Quartet (ALB/CH) „Tokyo Sans Pause“
2015 Zhenya Strigalev (RUS/USA) „Reading Shakespeare“
2015 Marianne Mueller (CH) „Exhibition Documentation Sou-Sou"
2015 Fischermanns Orchestra (CH), „Lost in Circles“
2014 Saint Laurent perfume commercial "Flaneur"
2014 Tobias Preisig (CH) "Drifting", Fotographie, Album Jacket
2013 Fischermanns Orchestra (CH), Long Player, „Tokio Filter“
2013 Rusconi (CH) „Japan Tour 2013“

Yves Lavoyer (*1981 Jegensdorf, wohnt in Solothurn)

2007 erhielt er das Diplom für Bildnerisches Gestalten an der Hochschule der Künste Bern und im Jahr darauf das Lehrdiplom für Bildnerisches Gestalten an der Pädagogischen Hochschule Bern. Die künstlerische Tätigkeit von Yves Lavoyer ist genreübergreifend: Vom Graffiti herkommend, changieren seine Arbeiten heute zwischen Zeichnung, Animation, Wandmalerei, Fotografie, Malerei, Druck und Dokumentation seiner Reisen, die er per Fahrrad nach Armenien, Ungarn oder Portugal unternimmt.

Zum Ausdruck kommt dies seit 2008 in Gruppen- und Einzelausstellungen sowie in Projekten für Kunst und Bau. Dieser junge Mann ist getrieben von seinem Drang, sich künstlerisch auszudrücken und sein Leben gestalterisch zu dokumentieren. Dies macht er technisch sicher und intuitiv zugleich – was seine Arbeiten zu spannenden Feldern der Auseinandersetzung macht.

Yves Lavoyer wurde 2016 mit dem Förderpreis Bildende Kunst des Kantons Solothurn ausgezeichnet. *www.works.io/yves-olivier-lavoyer*

Anni Kaufmann (*1981 Kassel DE, Recherswil, SO)

Anni Kaufmann ist Tänzerin, Performerin, Body Artist und Tanzpädagogin. Ausgebildet bei TIP Freiburg i/Br.(D), SOZO Kassel (D) und Dartington Artcollege Falmouth (UK). Seither bildet sie sich kontinuierliche weiter. Sie unterrichtet international Workshops, arbeitet als Artist Director bei TAMTAMproduktion in Kriegstetten (CH). Ihre Kunst ist gerne installativ, kollektiv, performativ, solistisch und sitespecific im In- und Ausland.

Anni Kaufmann erhielt 2017 den Förderpreis für Tanz vom Kanton Solothurn.

Die wichtigsten Arbeiten der letzten Jahre

2017 “Dazwischen“, Tanzperformance Solo, Künstlerhaus Solothurn(CH), „Reise zum Ursprung“, Solothurn(CH)
2016 „Familie K. will alles besser machen“, Tanzperformance, Solothurn(CH), Im Rahmen von Kettenreaktion 2016, Cellulose Artcampus, Attisholz: „(K)ein Tag wie jeder andere“, Performance Solo& „Die Füße auf etwas setzten“, Installation
2015 „Alles Gute kommt von oben“, Tanzperformance, Glockenturm Solothurn(CH)
2014 „Two Moving Babies“, Tanzperformance, Solothurn(CH)
2013 „Er liebt mich er liebt mich nicht“, Tanzperformance Solo, Stadttheater Solothurn(CH)
2012 „Dot Dot Dot“, Videoprojektion, Kassel(D)

Flo Kaufmann (*1973 in Solothurn, wohnt in Solothurn)

„Man kann es Arbeit, Musik oder Kunst nennen. In meinen Augen gibt es nur zwei Stossrichtungen meines Tuns: Technologie und das Abändern von einfachen Dingen um komplexe Objekte zu kreieren.“ Flo Kaufmann, bricoleur universelle - *www.floka.com*

Flo Kaufmann ist in den letzten Jahren vor allem mit experimenteller elektronischer Musik, Klang- und Videoinstallationen in Erscheinung getreten.

Die wichtigsten Arbeiten der letzten Jahre

Installationen

2016 kettenreaktion.riedholz
2016 Gepart14. Liebefeld. Bern. orgone - or gone? short residency
2016 le pavillon cudrefin. Zusammenarbeit mit Nathalie Heid "tubae mortem"

Publikationen

2016 "analogic is not dead" documentary film 29min
2014 "Flo Kaufmann, sévices compris" 24heures. 17062016. Blog

Performances

2016 L'embobineuse , Marseille Yann Leguay, Flo Kaufmann, Strotter Inst
2016 espace gantner, bourogne

Andrea Willener (*1979 Thun, wohnt in Basel)

Sie ist ausgebildete Tänzerin und Tanz-/Bewegungspädagogin
Sie realisiert regelmässig Tanzprojekte in Schulen und Kindergärten für „MUS-E“ und „dance-moves-kids“, ausserdem wirkt sie in Tanz- und Kunstprojekten der freien Szene mit und gibt Tanzunterricht für Menschen mit Behinderung. Im August 2016 schloss Andrea die berufsbegleitende körpertherapeutische Ausbildung in Ortho-Bionomy® ab.

Sie bildet sich kontinuierlich weiter in den Bereichen zeitgenössischer Tanz, Improvisation, Contactimprovisation und Körperarbeit (In- und Ausland). Ihre bisherigen choreographischen Arbeiten entstanden meistens in Zusammenarbeit mit Musikern oder Vertretern anderer Kunstrichtungen. Innerhalb des Spektrums des zeitgenössischen Tanzes gilt ihr Interesse hauptsächlich der Bewegung als wortlose Sprache zum Ausdruck dessen, was uns als menschliche Wesen ausmacht und antreibt. Ebenso begeistert sie sich für die Improvisation und die Interaktion mit Kunstschaffenden anderer Sparten. Daneben gehören Themen wie Tanzpädagogik, Choreographie und Bewegungs-Research zu weiteren wichtigen Gebieten ihrer Tätigkeit.

Ipek Füsun (*1980 Budapest (HU), wohnt in Basel)

„Alles verändert sich permanent und gerade eine Stadt ist immer in Bewegung. Daher ist für mich Identität auch kein starres Konzept, sondern eher mit Erinnerungen verbunden und veränderlich."

Füsun Ipek beschäftigt sich als Konzept-Künstlerin und Designerin mit Identität, Erinnerung und urbanem Raum. Ihre Performances und Kunstwerke versteht sie als politischen Aussagen, die sie immer in einer poetischer Sprache erzählt.

Füsun Ipek studierte Geographie, Filmtheorie und Geschichte (ELTE, HU) und hat einen BA & MA Abschluss in Kunst-Theorie und Ästhetik (ELTE, HU). Derzeit absolviert sie einen Master in Fine Art (ZHdK, CH). Seit 2010 arbeitet sie als Kuratorin für Ausstellungen, unabhängige Kunst-Magazine, experimentelle Events, urbanistische Symposien und sie organisiert thematische Stadt-Touren. Mit ihrem Partner betreibt sie den Offspace Waschsalon in Basel und als Künstlerduo Ipek & Bálint stellen sie regelmässig in Europa aus. *www.cargocollective.com/fusunipek*

Michel Winterberg (*1972 Basel, wohnt in Basel)

„Im Alltag von Kleinbasel liegt ein unheimlich poetischer Reichtum an vielfältigen Geschichten, Stimmen und Klängen. Unsere Rolle als Künstler sehen wir auch darin, diese Vielfalt freizulegen und erlebbar zu machen."

Michel Winterberg verarbeitet seine künstlerischen Fragestellungen bevorzugt in interaktiven Video- und Klanginstallationen. Dabei kreist seine Auseinander-setzung immer wieder um Fragen einer Neuordnung des Sinnlichen und um einen interaktiven Dialog mit dem Betrachter. Diese Auseinandersetzung mit Fragen zum interaktiven Dialog bezieht Winterberg aber nicht nur auf digitale Mittler. Er findet sich vielmehr selbst als Teil der Handlungszusammenhänge des Urbanen wieder, bei dem Dinge, Materialität, Medialität und Menschen in komplexen Assemblagen interagieren. Seine Sensibilität für die Handlungsträgerschaft von nicht-menschlichen Akteuren nutzt der gelernte Elektromechaniker und studierte Prozess-Designer, um in künstlerischer Auseinandersetzung auch mit Dingen und deren Materialität in einen Dialog zu treten. Michel Winterberg befasst sich seit den frühen 90er Jahren mit elektronischer Musik und Sounddesigns. Er ist eidg. diplomierter Elektromechaniker und absolvierte einen Bachelor of Arts in Produkt- und Industriedesign mit Vertiefungsrichtung in Prozessgestaltung am Institut HyperWerk, der Hochschule für Gestaltung und Kunst in Basel. Seit 2013 ist er technischer Leiter am HeK (Haus der elektronischen Künste Basel). Seit 2010 stellt er regelmässig in der Schweiz und Europa aus. *www.michelwinterberg.ch*

Silvia Studerus (*1985 St. Gallen, wohnt in Basel)

2008 Propädeutikum HGK Zürich

2013 Bachelor of Arts in Kunst FHNW/HGK, Basel

Projekte

2012-15 kuratorische Tätigkeiten in der Offspacegruppe Dr. Kuckucks Labrador, u.a. in den Räumlichkeiten des Kaskadenkondensators, Basel
www.drkuckuckslabrador.ch

2013-15 wohnhaft in der Villa Renata, Assistenzkuration
www.villa-renata.ch

Die wichtigsten Ausstellungen der letzten Jahre

2017 Vortex Maps kunsthallekleinbasel; Basel
2014 Regionale 15: my tea is no tea, FABRIKculture, Hégenheim
Lange Weile mit Yolanda Esther Bürgi, Artachment, Basel
Werke sind Wesen, Villa Renata, Basel
2013 Regionale 14: Eine Zierde für den Verein, Projektraum M54, Basel
Regionale 14: filmer, immer noch, Videoauswahl in La Filature, Mulhouse
Perspektiven, Diplomausstellung FHNW HGK, Messe Schweiz, Basel
Kunstgeisterbahn, Nextex, St.Gallen
2012 Kunst Schwyz 2012, Jungkunst, Altmattstr.1, Rothenthurm SZ
1+1gleich1, Dr. Kuckucks Labrador im Kasko, Basel
Jahrespräsentation Institut Kunst, Theobald Bärwart Schulhaus, Basel

9. Finanzierung

Planung

Da Inside the Baxter Building 2017 schon eine Version der Installation Serendipity in Zürich durchgeführt hat, können wir auf gewisse Erfahrungswerte bei der Budgetplanung zurückgreifen. Schon letztes Jahr ist es uns gelungen, eine realistische Kostenaufstellung im Vorfeld zu machen. Das Budget für die drei Installationen 2018 ist jedoch 5x grösser als für die Durchführung 2017, deshalb sind wir froh, können wir auf Erfahrungen vom letzten Jahr aufbauen und auch gewisse Änderungen vornehmen.

Produktionsleitung

Im Gegensatz zu 2017 haben wir für die Produktionsleitung durch Simon Petermann einen Budgetposten hinzugefügt. Der Arbeitsaufwand im Vorfeld einer Produktion mit 14 beteiligten Kunstschaffenden an drei verschiedenen Spielstätten ist beträchtlich. Diesen Aufwand wollen wir vergüten können. Die Produktionsleitung ist mit einem Betrag von 3600 CHF veranschlagt.

Werbung und Kommunikation

Die mediale Aufmerksamkeit bei der Durchführung 2017 war enttäuschend. Aus diesem Grund haben wir entschieden, dieses Jahr mit Andreas Ryser von der Agentur Prolog aus Bern zusammenzuarbeiten. Für unsere Album Release Tour 2016 haben wir haben wir schon mit ihm zusammengearbeitet, das Ergebnis war sehr befriedigend.

Die Kosten für die Produktion der Kommunikationsmittel (Flyer, Plakate, Online) werden in Bern und Solothurn von der Spielstätte übernommen, in Basel werden wir selbst dafür zuständig sein. Das visuelle Konzept und die Gestaltung der Drucksachen geben wir beim Grafiker Nils Braun aus Bern in Auftrag.

Für Werbung und Kommunikation sind insgesamt 3023 CHF eingeplant.

Klanginstallation

Die Klanginstallation von Fabian Gutscher wird an jeden Spielort anders aussehen und auch der Aufwand unterscheidet sich von Ort zu Ort. Deshalb sind unterschiedliche Beträge eingesetzt. Die Materialkosten beruhen auf den Erfahrungen vom vergangenen Jahr.

Erwartete Zuschauerzahlen

Für die Zahlen der zu erwartenden Zuschauer müssen wir uns auf die Schätzungen der Spielstätten zurückgreifen. Einzig für Bern können wir auf eigene Erfahrungen zurückgreifen. Für Basel erwarten wir an den 4 Performances ein Total von 100 Personen. In Bern erwarten wir an zwei Performances ein Total von 120 Personen. In Solothurn erwarten wir an 8 Performances ein Zuschauertotal von 200 Personen.